

Lösungen

➔ Zur 1. Station: Was ist ein Huftier?

Lösung siehe Kopiervorlage 9.

Falls Sie keine Gelegenheit zum Abspielen des auf der Homepage angebotenen mp3-Files haben sollten (funktioniert über mp3-Player, Computer oder Handy), finden Sie hier den Wortlaut des Interviews. Lesen Sie den Text am Anfang des Stationenbetriebes zwei bis drei Mal langsam für die ganze Klasse vor.

Interview mit Dr. Schummer, einem Biologen

I: Dr. Schummer, was sind eigentlich Huftiere?

Dr. S.: Der Name der Huftiere kommt von der Hornkapsel, dem Huf, der die Zehen der Tiere überzieht. Der Huf hat sich im Laufe der Evolution aus der Krallen der Tiere entwickelt.

I: Das heißt, die Huftiere laufen sozusagen auf ihren Zehennägeln?

Dr. S.: Naja, ganz so kann ich das nicht gelten lassen. Das Tier tritt mit seinen Zehenspitzen auf, die vom Huf umgeben sind. Daher sind alle Huftiere Zehenspitzenläufer.

I: Welche Besonderheiten haben die Beine der Huftiere noch?

Dr. S.: Wenn Sie sich das Bein der Huftiere anschauen, fällt auf, dass der Fuß – vor allem die Mittelfußknochen – stark verlängert ist. Oft sind die Mittelfußknochen auch verwachsen. Reste der Mittelfußknochen können auch als Griffelbeine vorhanden sein.

I: Ist das nicht ein Nachteil für das Tier?

Dr. S.: Nein, das bringt dem Tier Vorteile, denn dadurch kann es gut und schnell laufen. Sie haben allerdings recht, es gibt natürlich auch einen Nachteil: Huftiere haben dadurch die Fähigkeit zum Greifen verloren.

I: Welche Unterteilungen gibt es bei den Huftieren?

Dr. S.: Man teilt die Huftiere in Paarhufer und Unpaarhufer. In Europa gibt es keine wild lebenden Unpaarhufer mehr. Nur die Haustiere Pferd und Esel leben noch bei uns.

I: Laufen die Unpaarhufer sozusagen auf ihren großen Zehen?

Dr. S.: Nein, die große Zehe ist bei den Huftieren völlig verschwunden. Bei den Unpaarhufern wird das Gewicht des Körpers von der 3. Zehe getragen, die von einem Huf überzogen ist. Die zweite und vierte Zehe sind verkümmert.

I: Und wie ist das bei den Paarhufern?

Dr. S.: Die Paarhufer haben zwei oder vier Zehen, die ebenfalls von einem Huf überzogen sind. Die dritte und vierte Zehe ist dabei immer am stärksten ausgebildet. Die zweite und fünfte Zehe können, wie bei den Schweinen, beim Auftreten noch den Boden berühren oder nur mehr als Afterklauen vorhanden sein. Bei manchen Paarhufern fehlen sie sogar ganz.

I: Vielen Dank für das Gespräch. Auf Wiedersehen.

Nützen Sie diesen Arbeitsauftrag, um das Vorwissen der Schüler/innen abzutesten und sie aktiv nach Informationen suchen zu lassen. Kommentieren Sie die Antworten nicht gleich mit „richtig“ oder „falsch“, sondern überprüfen Sie mit den Schülern und Schülerinnen gemeinsam mithilfe der Abbildungen im Schulbuch, ob die Antworten richtig sind.

➔ Zur 2. Station: Die Einteilung der Huftiere

Lösung siehe Kopiervorlage 10.

➔ Zur 3. Station: Das Pflanzenfressergebiss

Legen Sie eventuell ein Pferdegebiss aus der biologischen Sammlung zur Station.

Lösung siehe Kopiervorlage 11.

➔ Zur 4. Station: Horn und Geweih

Legen Sie eventuell ein Rinderhorn und verschiedene Geweihe aus der biologischen Sammlung zur Station.

Lösung siehe Kopiervorlage 12.

➔ Zur 5. Station: Heimische Huftiere

Bei dieser Aufgabe kann eine Karte der Vegetationszonen der Erde hilfreich sein, die bei der Station aufliegt.

Lösung siehe Kopiervorlage 13.

➔ Zur 6. Station: Huftiere aus anderen Ländern

Lösung siehe Kopiervorlage 14.

➔ Zur 7. Station: Der Wiederkäuermagen

Lösung siehe Kopiervorlage 15.

➔ Zur 8. Station: Huftier-Quiz

Lösung siehe Kopiervorlage 16.

Tipp

Kopieren Sie die Seiten 26 bis 29 (oder drucken Sie die pdf-Dateien aus dem Internet aus) und schneiden Sie sie entlang der strichlierten Linie auseinander.

Diese Lösungen können Sie als Hilfe und zur Selbstkontrolle für die Schüler/innen während des Stationenbetriebes auf den Lehrertisch legen.

EINFACH KOMPETENT- SÄUGETIERE

Lösungen

➔ Zur Aufgabe 1 (einfach kompetent)

Lösung

a) ja, b) ja, c) ja, d) ja → Nunok ist ein Säugetier.